

Interview mit Gaston Thorn: die Rolle Luxemburgs in Europa (Luxemburg, 6. Februar 2006)

Quelle: Interview de Gaston Thorn / GASTON THORN, Étienne Deschamps.- Luxembourg: CVCE [Prod.], 06.02.2006. CVCE, Sanem. - SON (00:01:34, Couleur, Son original).

Urheberrecht: (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/interview_mit_gaston_thorn_die_rolle_luxemburgs_in_europa_luxemburg_6_februar_2006-de-c4a0f66c-4109-41c8-933c-ad33f8dfe309.html



Publication date: 05/07/2016

Interview mit Gaston Thorn: die Rolle Luxemburgs in Europa (Luxemburg, 6. Februar 2006)

[Étienne Deschamps] Wie würden Sie in Anbetracht Ihrer langjährigen Erfahrung die wichtigsten Tendenzen in der Europapolitik Luxemburgs beschreiben, von den ersten Schritten der Europäischen Gemeinschaften Ende der 50er Jahre bis heute? Gibt es solche Tendenzen? Sind diese greifbar? Wo hat sich das Land im Verhältnis zu dem Europa positioniert, das sich im Aufbau und in ständiger Entwicklung befindet?

[Gaston Thorn] Das Wichtigste für Luxemburg war und bleibt meiner Meinung nach, seine Existenz zu bestätigen, und zwar seine Existenz zwischen Deutschland und Frankreich, ohne dass das eine oder das andere Land die Souveränität über das arme, kleine Luxemburg an sich reißt. Ich glaube, das war das Wichtigste.

[Étienne Deschamps] Hatten Sie manchmal das Gefühl, dass man Frankreich oder Deutschland wirklich daran erinnern musste, dass Luxemburg existiert? Hatten Sie manchmal das Gefühl ...

[Gaston Thorn] Das ist es, was viele Menschen auch heute noch nicht verstehen wollen. Man muss auch heute immer wieder daran erinnern, dass wir in erster Linie Luxemburger sind. Das wird in vielen luxemburgischen Liedern besungen, aber man kann es nicht oft genug bestätigen und nicht oft genug unterstreichen.